

**Die Voraus-Setzung ist:
*Ich bin JAHWE, dein Gott, der dich aus Ägypten, aus der Sklaverei heraus geführt hat.***

Die Grundlage für die folgenden Regeln ist Gottes Liebe. Nicht als herrschende Autorität verpflichtet JAHWE sein Volk auf Gesetze, um sie damit für sich zu unterdrücken, sondern als Befreier aus der Sklaverei gibt er ihnen Regeln, damit ihre Freiheit erhalten bleibt. In diesem Sinne sind JAHWES Lebensregeln

Regeln der Freiheit

1. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.

Gott will uns davor schützen, dass wir durch völlige Auslieferung an Menschen, Gewohnheiten, Dinge und Programme unfrei werden. Indem Gott uns an sich selber, an den uns liebenden Vater bindet, erhält er uns in der Freiheit, die uns Spielraum zum Leben, also für Menschen, Gewohnheiten, Dinge und Programme gibt.

2. Du sollst dir keine Bilder machen.

Gott will uns davor schützen, dass wir uns von ihm, der Welt und den Menschen festgelegte Bilder machen, die als

Vorurteile uns hindern, der Wirklichkeit frei zu begegnen.

3. Du sollst den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht missbrauchen.

Gott will uns davor schützen, dass wir seinen guten Namen (JAHWE = ICH BIN FÜR EUCH DA) für unsere Programme, Ziele und Wünsche gebrauchen und ihn damit in Verruf bringen.

4. Du sollst den Sabbat halten und heiligen.

Gott will uns davor schützen, dass wir die Arbeit zum eigentlichen Sinn unseres Lebens machen und keine Zeit mehr zur Erholung und Besinnung auf Gottes Geschichte mit uns finden.

5. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Gott will uns davor schützen, dass wir unser Leben und Glück auf Kosten des Lebensrechtes unserer alternden Eltern (und der älteren Generation) aufbauen.

6. Du sollst nicht töten.

Gott will uns davor schützen, dass wir die Gabe des Lebens durch Zorn, Hass, Gefährdung und Vergeltung, Rücksichtslosigkeit und Bedenkenlosigkeit

in ihrem unendlichen Wert missachten und die „Ehrfurcht vor dem Leben“ (Albert Schweitzer) verlieren.

7. Du sollst nicht ehebrechen.

Gott will uns davor schützen, dass wir unsere Ehen und Familien gefährden und zerstören, andere Menschen eigensüchtig missbrauchen, anstatt sie als Partner unseres Lebens zu achten. Auch das Lebens- und gesunde Entwicklungsrecht der Kinder wird durch diese Freiheitsregel geschützt.

8. Du sollst nicht rauben.

Gott will uns davor schützen, dass wir andere Menschen zu beherrschen versuchen, sie in ihrer Entwicklung hemmen, sie zwingen oder nötigen und sie damit ihrer Freiheit berauben.

9. Du sollst nicht über deinen Nächsten falsch reden.

Gott will uns davor schützen, dass wir den guten Ruf unseres Nächsten gefährden oder zerstören und dadurch Misstrauen in unsere Beziehungen bringen.

10. Du sollst nicht deines Nächsten Eigentum begehren.

Gott will uns davor schützen, dass wir uns am Eigentum anderer Menschen und Völker vergreifen und unsere Beziehungen durch Neid vergiften.

Das Doppelgebot der Liebe

Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit ganzem Verstand und mit allen deinen Kräften - und deinen Nächsten und den Fremden wie dich selbst.

Genauere Übersetzung:

Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit ganzem Verstand und mit allen deinen Kräften – und deinen Nächsten (und den Fremden), denn er ist wie du.

Jesus erklärt das Liebesgebot so:

„Alles, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Das ist der Inhalt der Bibel.“

Gott will uns davor schützen, dass wir, befangen in Selbstsucht, den Sinn, den Auftrag und das Ziel unseres Lebens verfehlen. Das Gebot der ungeteilten Gottes- und Nächsten-liebe begrenzt die Fürsorge für uns selber auf das Maß, das wir in der Fürsorge für andere anwenden. Unsere Hingabe und

Bindung an Gott ist die einzige Garantie dafür, dass wir nicht egoistisch, eigenmächtig und besserwisserisch neue Normen erfinden und mit ihnen **die Liebe als das Maß aller Dinge verlieren** (1. Korintherbrief.13).

Diese **Lebensregeln** bilden

die verbindliche und ohne Abstriche geltende Grundlage Gottes

für das gemeinsame Denken und Handeln für alle Menschen, die als „Kinder Gottes“ nach seiner Wegweisung fragen.

Auf diesem Weg werden sie füreinander berechenbar und Vertrauen kann sich zwischen ihnen ausbreiten.

Wo immer dies geschieht, wird die ihnen gemachte Zusage, dass sie die **Vorhut der neuen Menschheit für Gottes neue Welt** sind, durch ein in diesem Vertrauen verändertes und erneuertes Zusammenleben bestätigt.

(Text und Erklärungen: Uwe Dittmer)

Regeln der Freiheit

Gottes Wegweisung

für eine gerechte und friedfertige Welt und für ein gelingendes Zusammenleben der Menschen in ihren Gemeinschaften von Familie, Freundschaft, Ort, Land und Erde.